

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK, 12. Juni 1942 – 2. August 1944. Mit einer Einführung von Marie Baum. Heidelberg 1974. Verlag Lambert Schneider. 10., durchgesehene Auflage. 293 Seiten, 6 Abb., 2 Faksimiles.

Seit der Auffindung des Textes 1947 und der holländischen Originalausgabe unter dem Titel »Het Achterhuis« erscheint nun diese 10., veränderte und neu gestaltete deutsche Auflage.¹ Die Übersetzung wurde durchgesehen und vielfach verbessert, mehrere Textteile ergänzt bzw. neu eingefügt (u. a.: der Brief vom 7. 8. 1943 mit zwei »Federkindern« Anne Franks: »Kaatje und Katrienje« [S. 144 ff.]).

Möge diese neue Herausgabe den Blick erneut auf dieses oft gewürdigte^{2/3}, heute nicht minder zeitgemässe als bei seiner ersten deutschen Auflage vor nunmehr fast 25 Jahren, erschütternde »document humain« lenken. G. L.

¹ Vgl. »Rundbrief« [FR] III, 10/11, S. 35.

² Vgl. Personenregister des FR.

³ Auch im Fischer-Taschenbuchverlag, Frankfurt am Main 1973, versehen mit einem Vorwort von Albrecht Goes, liegt diese ungekürzte Ausgabe nunmehr in 37. Auflage vor (vgl. in: Israelitisches Wochenblatt [74/31]. 2. 8. 1974, S. 36).

MICHAEL AVI-YONAH (Hrsg.): Geschichte des Heiligen Landes. Berlin 1971. Propyläen Verlag. 327 Seiten.

Das vorliegende Buch gehört zur Gattung der hervorragend ausgestatteten Sachbücher, die für ein weiteres Publikum anschaulich die Geschichte darbieten sollen, die Geschichte eines Landes, das merkwürdigerweise »Heiliges Land« genannt wird, wobei noch zu fragen wäre, mit welcher Berechtigung dieser Terminus auch heute noch zu verwenden ist. Emanuel Anati behandelt die Vorgeschichte bis 3200 v. Chr., wobei seine Darstellung etwa durch Felszeichnungen aus dem Negev illustriert wird; die kanaänäische und israelitische Periode reicht von 3200 bis 332 v. Chr. und wurde von H. Reviv beschrieben. 332 v. Chr. markiert das Ende der Perserherrschaft über Palästina. Auch dieser Artikel ist reich illustriert und enthält die Abbildungen, die man bei der Behandlung dieses Themas erwartet. Der Herausgeber Michael Avi-Yonah, inzwischen leider dahingegangen, verfasste die beiden Artikel: Der Zweite Tempel (332 v. Chr. bis 70 n. Chr.) sowie Juden, Römer, Byzantiner (70–640), ein Thema, über das sich Avi-Yonah früher schon wiederholt in meisterhafter Weise geäußert hatte. In diesem Aufsatz ist etwa die Schilderung des Bar Kochba-Aufstandes (132–135) besonders bemerkenswert, weil sonst darüber wenig berichtet wird. Moshe Sharon beschäftigt sich mit der Geschichte von der arabischen Eroberung bis zu den Kreuzzügen (633–1099). E. Sivan behandelt die Periode der Kreuzzüge (1099–1291). M. Sharon beschäftigte sich mit dem Thema Palästina unter den Mamluken und Osmanen (1219–1918), und als Epilog findet sich ein Artikel von A. Lourie über die Geburt des Staates Israel (1918–1969). Die einzelnen Artikel sind – bis auf die beiden von Avi-Yonah – weitgehend überblickartig abgefasst, was besonders für den letzten gilt. Das mag für ein solches Buch annehmbar sein. Aber gerade in einem solchen Falle hätte man sich eine ausführlichere, wenn möglich sogar kurz kommentierte Bibliographie gewünscht, damit der Leser nicht nur knappe Fakten vorgesetzt erhält, sondern auch die Möglichkeit zur Weiterverarbeitung und Vertiefung hat. Das Buch ist jedoch ohne jede Bibliographie! Schliesslich kann nicht verschwiegen werden, dass vor wenigen Jahren ein sehr ähnliches Buch erschienen ist, welches –

bis auf die reine Vorgeschichte, genau das gleiche Thema behandelt: Die Juden in ihrem Land, die Geschichte des Volkes Israel bis in unsere Zeit, hg. von David Ben Gurion, deutsche Ausgabe Würzburg 1967¹. Dieser Band ist geistesgeschichtlich interessanter und übersichtlicher gestaltet als der hier zu besprechende². Zu fragen wäre noch, an wen sich dieser Sammelband von Avi-Yonah richtet, wer ihn kaufen soll: Israel-Reisende, die sich auf ihre Reise vorzubereiten wünschen, gebildete Laien, die sich über die Geschichte Palästinas einen raschen Überblick verschaffen wollen, und schliesslich eignet sich der Band als Geschenk wegen der hervorragenden Ausstattung. E. L. Ehrlich

¹ Vgl. FR XIX/1967, S. 172 ff. (Anm. d. Red. d. FR).

² Einen ähnlichen Text wie die beiden hier erwähnten einander nah verwandten Werke hat schliesslich auch noch ein drittes: Der ganz vorzüglich ausgestattete »Buchers Führer zu den Zentren der Kultur«: »Das Heilige Land« (Bucher Verlag, Luzern 1973). Der Text stammt ebenfalls von M. Avi-Yonah. Man wird sich also kaum darüber beklagen können, es gäbe zu wenig reich illustrierte Darstellungen der Geschichte des sogen. »Heiligen Landes«. Schliesslich gehört in diesen Bereich auch die Geschichte der jüdischen Kultur in Bildern, hg. von Bezalel Narkiss (1973), ein schön ausgestattetes Buch, in welchem neben Palästina auch die Diaspora behandelt wird [S. FR XXV, 156]. In der Art gehört es jedoch zur gleichen Gattung und ist inhaltlich auch weitgehend mit den andern vorher erwähnten Werken identisch.

ABBA EBAN: Mein Land. Das moderne Israel. München 1973. Droemer Knaur. 303 Seiten, 105 Abb.

Dies ist ein im positiven Sinne populäres Buch, das zwischen den Kategorien »wissenschaftlich« und »touristisch« zu rangieren versucht, das von einem prominenten israelischen Politiker geschrieben ist, dem man das Engagement deutlich anmerkt, ohne dass Sentimentalität oder Emotionalität aufkommen.

Das Buch erhebt nicht den Anspruch, den Nahost-Konflikt zu schildern oder zu analysieren, doch kann es nicht umhin, bei der Erläuterung der politischen Ereignisse in und um Israel diesen Bereich miteinzubeziehen.

Das Buch ist in 12 Kapitel gegliedert, von denen die Mehrzahl (Kap. 1–8) von den Jahren 1948–1956 handeln. Doch nicht nur vom Umfang her, sondern auch von der feinfühligsten Schilderung der diplomatischen und innenpolitischen Hintergründe sind diese Kapitel die interessantesten und anschaulichsten in diesem Buch.

Eingangs geht Eban auf die historischen Hintergründe ein, die das Leben der Juden vor 1948 beeinflusst haben, doch nur kurz und in Erwähnung der wichtigsten.

Die darauffolgenden Beschreibungen der Entwicklung Israels im wirtschaftlichen, sozialen und politischen Bereich sind aufschlussreich und führen den durchschnittlich interessierten Leser in spannender Weise in einige Hintergründe der politischen Realität jener Zeit ein, so z. B. in die etwas verworren erscheinende Parteienwelt (S. 103–115) und die Kräfteverschiebungen darin.

Von besonderem Interesse aber ist Ebans Schilderung der Situation Israels zwischen Ost und West im Rahmen des »kalten Krieges«; er erläutert die schwankende Haltung der Sowjetunion bis zu ihrem »Bruch« mit Israel, die Haltung der verschiedenen internationalen Gremien zu den Belangen Israels und die wechselnde Haltung der Weltöffentlichkeit. Aus diesen Verhaltensweisen resultierte auch die Unfähigkeit der internationalen Gremien, im Nahost-Konflikt eine aktive positive Rolle einzunehmen.

»Ägypten hatte sich geweigert, die Resolution des Sicherheitsrats von 1951 zur Kenntnis zu nehmen. Die Araber standen auf dem Standpunkt, dass alle von internationalen Gremien gefassten Beschlüsse